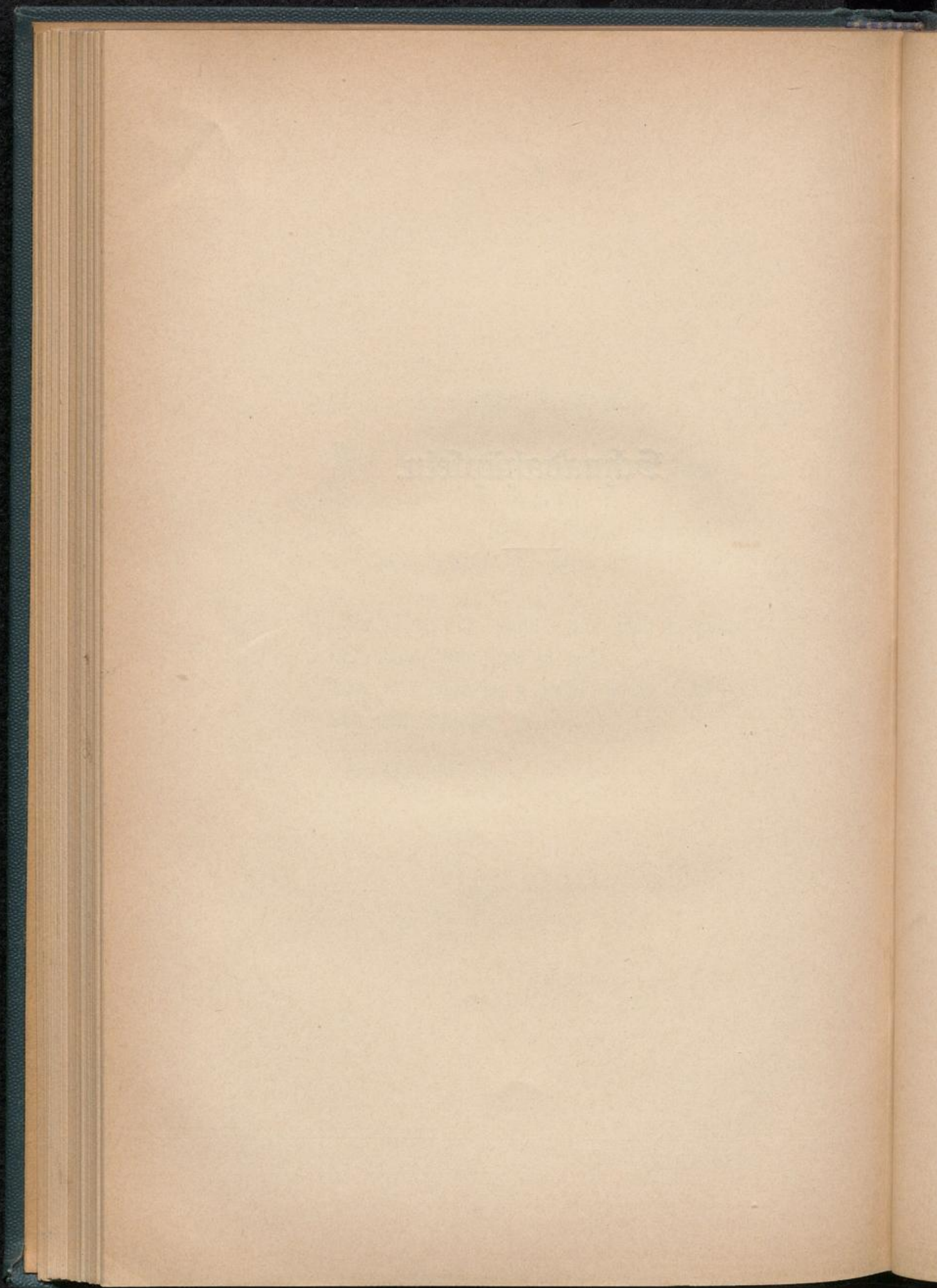


Schnadahüpfeln.



Jaagerisch.

Und a jaagerisch's Leben
Ist dös schönst auf der Welt,
Und geht's, wie'n der will,¹
Mir san allweil guat g'stellt.

Und es hangt no' der Schnee
In die Berg oben dran,
Na' kummt scho' der Lanks²
Und der Ho'salz³ geht an.

Und nachher werd's Summer
Und na' hoast's fei' ziel'n,
Da werd wohl der Rechbock
Sei G'wichtl⁴ verspiel'n.

Und erst um Jakobi
Und nach Bartelme,
Wenn a Zwölferhirsch kummt,
Dem thuat bald nix mehr weh.

¹ Wie es wolle.

² Lenz.

³ Salzzeit der Auer- und Spielhähne.

⁴ Rehgeweide.

Und bis Allerheili'n¹
Geh't's Birschen und Treiben,
Soviel hamma Gamba
In die Graben und Reiben.²

Und is mit die Gamba'n
Vor lauter Schnee nix,
Na' fang'ma an Ma(r)der
Und paß'ma auf d'Füchz.

Und thean ma foan Fuchz
Und foan Ma(r)der derfrag'n,
Na' jag'n ma aufs Dirndl,
Is aa nit schlecht jag'n.

Von Weihnacht bis Ostern
Da Futtert's uns scho',
Und derweil geht der Ho'salz
A so wieder o'.

¹ Bis 1. November.

² Reiben = die scharfen Windungen des Weges.

Wildschützen-Kirda.¹

Suche — heunt is Kirda,
Und heunt geh' ma 'naus,
Denn dahoam da is Musi',
Bleib'n d'Jaager schön z'Haus!

Nicht an Rucksack nur her
Und richt 's Büchsei nur z'samm,
Heunt is Wildschützenkirda,
Daß ma aar ebbes² ham!

Und junst bin i g'flachset,³
Heunt bin i voll Ruaf,
Wer mi' jeha no' kennt,
Und dem sagst an schön Gruaf!

Und am Grünsee da drob'n
Thun ma d'Almhütten auf,
Und wenn d'Jaager morg'n hinschaugn,
Na' kemma f' scho' drauf!

¹ Kirchweihstag — Festtag für die Wildschützen.

² Daß wir auch etwas haben.

³ Blond.

Auf der Schönleiten=Alm
Da is 's Heu ganz derleg'n.
Und wenn d'Jaager morg'n kemma,
Ra' wern sie's scho' sehg'n.

Und die Alm und dös Heu
Und an Aufbruch¹ damit,
Und dös finden s' ja all's,
Aber uns finden s' nit!

Und's Leben und's Sterben,
Uns geht's nit drauf z'samm,
Heunt is Wildschützenkirda,
Daß ma aar ebbes ham!

¹ Die Eingeweide des Wilds.

's Gretei.

Bin's Gretei von der Au,
Han Neugl'n schön blau,
Bin frisch und bin g'sund,
Aber's freut mi' koa Stund.

Hab' a wunderschöns Sach,¹
Gehn't mir viele drum nach,
Moanen, 's werd ihna z'teil,
Aber mir is's nit feil.

Hätt' Bußeln grad gnua;
Mancher lebfrische Bua
Gang' bei mir gern in d'Lehr,
Aber i gib koans her.

Und dös werd scho' so bleiben,
I steh' da, wie a Scheiben,
Daß's mi' selber oft gift',
Weil mi' gar koaner trifft.

¹ Haus und Hof.

Lustige Buab'n.

Und d'Resel und d'Lene
Und's Rathei, die schöne,
Und die Gredl und die Mandel —
Aber heunt geht der Handel!

Und die Liesel und die Waben
Und all' möcht i s' haben,
Wier a Sackei voll Ruffen
Und all' möcht i s' buffen!

Und i schaug nit auf d'Farb,
Mir is jede guat gnua,
Wenn s' nur bei der Schneid is
Und bildschön dazua.

Und a Kappi voran,
Und a Bräundl daneben,
Und a Fuchsen hintnach,
Aber dös waar' a Leben!

Und i bin mit die Dirndl
No' allweil guat g'fahren.
Und dös woaf i gar nie,
Daß s' mir z'viel amal waren!

Auf der Paß'.

Und mit meine zwoa Kößl,
Da i's scho' a G'lump,
Dös oane is dampfi',
Dös ander geht frump.

Und mit meine zwoa Dirndln,
Da geht's ma scho' schlecht,
Die oa mag mi' gar nit,
Die ander' nit recht.

Und a lumpeter Bua
Kriagt oft Dirndln grad gnua,
Und an kreuzbraven Mann
Schaugt oft koane nit an.

Und im Feld sibt a Raßl,
Dös paßt auf a Maus,
Und i paß auf a Bußl,
Und dös kimmt mir nit aus.

Denn die richtigen Dirndl
Die bußln so gern,
Und wie mehra daß s' bußln,
Wie schöner daß s' wern.

Und die richtigen Dirndl,
Die san scho' so g'stellt —
Für was war denn d'Nächstenlieb'
Sunst auf der Welt?

's Bravsein.

O mei Gott! sagt d'Muader,
As Bravsein is raar,
Und a Dirndl guat hüten
Dösfell is wohl schwaar.

Und is oane gflachset,
Is's schwarz oder braun:
A jede graßt außi,¹
Für dös gibt's koan Zaun.

Und is wo a Musi',
Da müssen s' halt 'naus;
Wennst es² anhängst an d'Bettstatt,
Sie kemmant dir aus!

O mei Gott! sagt d'Muader
Und hat derzua g'lacht,
Mir wissen's ja guat —
Mir ham's selm a so g'macht!

¹ Ausgrafen = auf fremde Weide gehen.

² Wenn du sie.

~~~~~



### Bei der Schneid.

Und i bin scho' so lusti',  
Kann's schöner nit kriegen,  
Und i möcht mi' glei' schütteln,  
Daß d'Haar davon fliegen.

Und so lusti' wie 's mir is,  
So steht's in koan Buach,  
Und mir hupfen glei' d'Füß auf  
Bon selm in die Schuach.

Und die sakrische Schneid  
Und die laßt mir koan Ruah;  
Kunnt die Hälfte verschenke  
Und hätt' allweil no' gnua.

Und wie oft ham s' mi g'schlagen  
Und g'stochen beim Tanz,  
Und wie oft ham s' mi g'schossen  
Und bin allweil no' ganz.



Und mei Freud und mei Schneid,  
I kann's nimmer derzwinga,  
Und die ganz Lustbarkeit,  
I kann's nimmer derfinga!

---



All's probirn.

Bin a lebfrischer Bua  
Und der übrall b'steht.  
I hab's All's scho' probirt,  
Nur as Ferchten no' net.

Han g'achezt und g'juchezt,  
Han g'woant und han g'lacht;  
Aber 's Ferchten, dös woaß i  
No net wie ma's macht.

Und mei greans spizigs Hüttl  
Dös is wohl groß gnua,  
Aber alle mei Bosheit<sup>1</sup>  
Deckt's dengerscht<sup>2</sup> nit zua.

Und kimmt mir der Teufel,  
So sag i: Bist da,  
Du Spizbua, jekt thoan ma dir  
's Kraxl amal 'ra.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Bosheit = übermut.

<sup>2</sup> Dennoch.

<sup>3</sup> 's Kraxl abthun = bemeistern.



Und ſchaug, unſern Herrgott  
Den freut's grad, i moan;  
Wenn i recht umadum ſchlag',  
Braucht's er nimmer thoan.

---



Antereinand'.

Und zwölf Halbe Bier  
War mir früher a G'spaß,  
Und jecht g'spür i's scho' glei'  
Bei der dreizehnten Maß.

\*

Und der Wirt von Hollstoa  
Und der steht unterm Haus  
Und der schaut glei' sechschröti'  
Statt vierschröti' aus.

\*

Und der Hölbräu von Tölz  
Und der is mir nit guat —  
Weil er gar soviel Rausch  
In sein Bier einithuat.

\*

Und i und mei Rausch  
Und mir san auf'n Tausch:  
Den Rausch, den hab i,  
Und der Rausch, der hat mi'.



Und i kann halt mei Maul  
Nit in Sack einischieben,  
Und i sag dir's gradaus:  
Und i kann di' nit lieben.

\*

Und wennst auf'n Berg gehst,  
Paß auf auf die Lana;<sup>1</sup>  
Und wennst unter d'Veut gehst,  
Paß auf auf die Plana!<sup>2</sup>

\*

Und wenn's jeden so gang,<sup>3</sup>  
Wie er moant daß er's möcht,  
Nachher gang's wöhl die Mehrern  
Glei' nomal so schlecht!

---

<sup>1</sup> Lawinen.

<sup>2</sup> Planer, Planist = ein Rönteschmied.

<sup>3</sup> Erginge.



### Draußen.

Und die floawunzi'n Bleameln  
Die blühn im Lanks glei',  
Aber droben der Dachbaum  
Der laßt eam derwei(l).<sup>1</sup>

Und hal f' di' oft tragen,  
Laß d'Leutln nur schreien;  
Wenn's was Richtig's draus werd,  
Braucht oan 's Warten nit reuen.

\*

Und wie's rauscht in die Baam —  
Moant ma' wunder was kimmt,  
Aber's is grad der Wind und  
Wennst hinschaugst, bist g'stimmt.

's is mi'n Glück grad a so,  
Denn i hör's und i siehg's;  
Rühren thuat se si' oft  
Aber femma thuat nix!

\*

---

<sup>1</sup> Der läßt sich Zeit.



Wenn i drob'n hoch am Berg  
Und hab' d'Füaß überzweg,<sup>1</sup>  
Und da bin i halt oft  
Ganz betrübt und verhofft.

Was ham f' denn nur, d'Leut,  
Daß no' allweil was feit,<sup>2</sup>  
D'Welt is do' groß gnua  
Und so schön no' dazua!

---

<sup>1</sup> Gefreuzt.

<sup>2</sup> Fehlt.



Im Wald ummanand'.

Und oft birsch' i im Berg  
Und na' denk' i mir halt;  
Und so schön is do' ninderscht  
Wie draußten im Wald.

All's grea und all's frisch  
Und der Boden so lind,  
Da is a jed's Bleaml  
Dem andern guat g'sinnt.

Und die Bögei'n, die singen  
Nur wie a jed's mag;  
Um Achte is Fei'rab'nd,  
Um Biere werd's Tag.

Und oft denk' i mir — wenn  
I auf d'Welt wieder kaam,  
Möcht i wer'n so a Bögei  
Oder wer'n so a Baam.



Es waar' ja leicht g'scheiter,  
Is g'wiß wahr, i g'spür's,  
Als wie so a Mühsam<sup>1</sup>  
Mit zwoa lange Füaß!

---

<sup>1</sup> So ein mühseliger Mensch.



### Übers Feld.

Und oft gehn i am Roa<sup>1</sup>  
So dahin ganz alloo  
Und schaug eini ins Feld  
Und denk' nach über d'Welt.

Und dös siech i na' glei'  
Und dös sag' i ganz laut:  
As Unkraut wächst üb'rall  
Biel schneller wie 's Kraut.

Und drinna im Troad<sup>2</sup>  
Siehg i Bleaml viel stehn,  
's is aa grad an Unkraut  
Und ist dengerscht so schön.

Und weil dös so is  
Und so bild i mir ein,  
Wenn der Mensch nur was nuß is,  
Gehst a Dummheit scho' drein.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Rain.

<sup>2</sup> Getreide.

<sup>3</sup> Ist etwas Ausgelassenheit schon zu verzeihen.



Und da steht a rots Bleaml,  
Hat aber kea Blatt;  
's is wier a schöns Diandl,  
Dös aber nix hat.

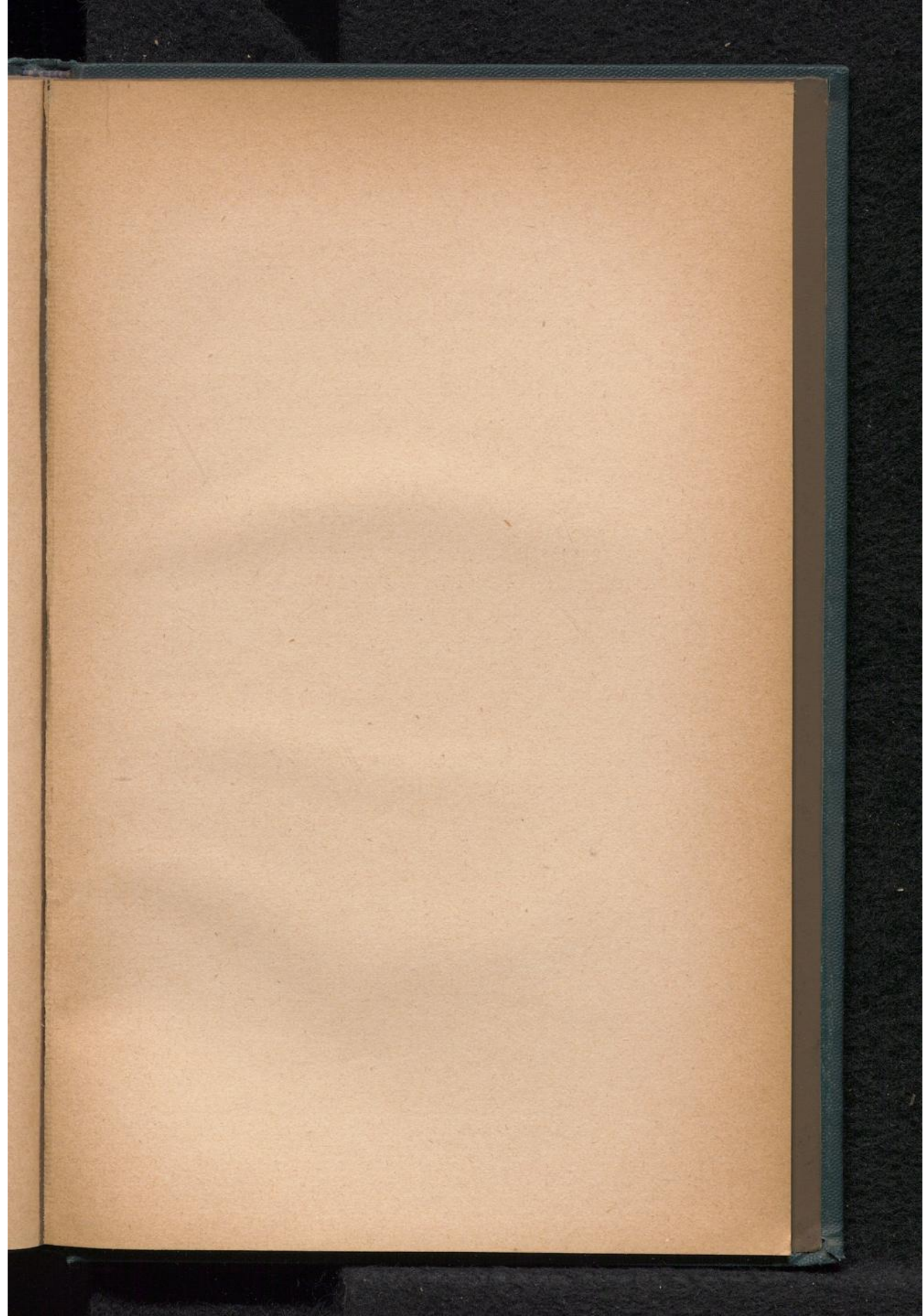
Und schaug nur, dös Bleaml  
Stecht Neama'd am Huat,  
Moant jeder, a bißel  
Was Greans thaat halt guat.

Und wenn d'Wiesen g'macht is,  
Ma' steigt ma' drauf rum,  
Und wennst nix mehr hast,  
Geht ma' schlecht mit dir um.

Und dengericht was blüht hat,  
Geht nie ganz vorbei;  
Ma' siehgt koane Bleameln  
Und g'spürt s' do' im Heu.

---











Und da steht a rots Bleaml,  
Hat aber koa Blatt;  
's is wier a schöns Diandl,  
Dös aber nix hat.

Und schaug nur, dös Bleaml  
Stedt Neama'd am Huat,  
Moant jeder, a bißel  
Was Greans thaat halt guat.

Und wenn d'Wiesen g'maht is,  
Na' steigt ma' drauf rum,  
Und wennst nix mehr hast,  
Geht ma' schlecht mit dir um.

Und dengericht was blüht hat,  
Geht nie ganz vorbei;  
Ma' ziehgt koane Bleameln  
Und g'spürt i' do' im Heu.

